

# Die SÜDTIROLERIN

DAS GRÖSSTE GESELLSCHAFTSMAGAZIN SÜDTIROLS

des Monats

## Wie Südtiroler Spenden den Ärmsten der Armen in Kalkutta...

*Das Jahr 2020 ist dem Ende nahe. Und durch die Corona-Pandemie ist die Welt fast aus den Fugen geraten. Nichts ist mehr, wie es war. Kein Tag vergeht mehr, ohne dass wir Informationen erhalten, wie viel Neuinfizierte und Todesfälle es gibt. Die Nachrichten rund um die Ausweitung einer roten Zone oder einer abermaligen Eigenerklärung überschlagen sich nahezu täglich, wenn nicht stündlich.*

## WER TEILEN KANN UND HOFFNUNG SCHENKT, IST REICH IM HERZEN

### Die Corona-Pandemie macht vor keinem Halt

Aber wie schaut es in den armen Regionen unserer Erde aus? Das Covid-19-Virus hat auch die Slums und die Armenviertel in der 20 Millionen Einwohner zählenden Stadt Kalkutta voll erwischt. Mehr als sieben Monate lang herrschte in der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Westbengalen ein völliger Lockdown, der den kompletten Alltag zum Erliegen brachte. Mit unserer westlichen Mentalität und Vorstellungskraft kann man so etwas kaum in Worte kleiden, aber bei uns würde wohl die Hölle los sein, wenn man das öffentliche Leben zur Gänze lahmlegen würde und dem gegenüber kein Schulunterricht stattfinden und keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren dürfte. Zudem mussten die meisten Geschäfte und Betriebe ihre Tore schließen; ferner wurden Millionen Menschen, die sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser hielten, aus dem Land ins eine äußerst ungewisse Zukunft vertrieben. Das Chaos, das in Kalkutta herrschte, wenn Millionen Menschen wie auf einem Ameisenhaufen zusammengepfert auf allerengstem Raum leben müssen, ist in der Tat mehr als nur unvorstellbar.

### Die Ärmsten der Armen haben ein schweres Los

Wieder einmal, und da kann man berech-

tigterweise die Sinnfrage in den Raum stellen, traf es die Ärmsten der Armen. Das Schicksal rund um die Corona-Pandemie machte auch nicht vor ihnen Halt. Der Hunger ist hier ein alltäglicher Begleiter von Millionen von Menschen. Petra Theiner aus Prad, eine sehr couragierte, uneigensinnige und wohlthätige Frau und ihr Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ überlegte nicht lange; ihr rasches Handeln und ihre zupackende Art trugen dafür Sorge, dass Hilfe, dort, wo sie notwendig ist, angeboten wurde. Mehrere Monate lang bezahlte der Verein für mehr als 1.000 bedürftige und notleidende Menschen eine warme Mahlzeit.

Für viele war dies das einzige Essen für ein paar Tage. Leider bekam nicht jeder jeden Tag etwas zu essen. Über einen gewissen Zeitraum waren es sogar mehr als 1.500 Menschen. „Das alles war nur möglich, weil mich so viele Spenderinnen und Spender aus Südtirol unterstützten“, berichtet die Vinschgerin mit ihren großen und dankerfüllten Augen. Es gibt viele Menschen, die in Slums ihr Dasein fristen und nicht wissen, was auf sie zukommt. Tausende Müllmenschen können nicht ins Krankenhaus gehen, um sich einer fachärztlichen Visite zu unterziehen. Der Zugang zu den sanitären Einrichtungen wird ihnen verwehrt, weil sie keine Geburtsurkunde haben und somit nicht registriert sind. Was für uns

gang und gäbe ist, geht für sie, da sie amtlich nicht existieren, leider nicht.

### Kleine Hoffnung kann große Sorgen lindern

Folglich werden die Ärmsten der Armen nicht einmal auf das Coronavirus getestet. Das heißt im traurigen Klartext, dass sie sich dem Schicksal überlassen sind. Wenn am frühen Morgen die Sonne mit ihren wärmenden Strahlen aufgeht, wissen sie, dass sie leben. So war es Gott sei Dank im vergangenen Oktober möglich, dass sie wieder eine kleine Tätigkeit ausüben und daher etwas Hoffnung schöpfen konnten. Theiner berichtet, dass so einige Menschen weniger versorgt werden mussten. Gegenwärtig kümmert sich der Verein noch um rund 250 Müllmenschen, die tagein tagaus mit den Südtiroler Spendengeldern eine Mahlzeit bekommen. Da die Bildungseinrichtungen und Schulen geschlossen sind, müssen die Kinder und Jugendlichen, auf die ihnen ausgeteilten Mahlzeiten verzichten. Die Vinschgerin kann ihren Dank kaum in Worte fassen. Trotz dieses schwierigen Jahres konnte der Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ diese unbeschreibliche Situation, die wie aus dem Nichts auf die Welt niederprasselte, gut meistern. Wie der Vereinsname aussagt, wird die Hoffnung niemals aufgegeben. Man möchte weiterhin für diese besonderen Menschen weiterkämpfen. So konnte man neben der Essensausgabe auch tatkräftig ein Behindertenheim unterstützen. Schwerstbehinderte haben in Indien, immerhin nach China der zweitbevölkerungsreichste Staat der Erde, kaum eine Chance, in das Alltagsleben integriert zu werden und somit einen Platz in der bunten Gesellschaft zu erhalten. Für viele Familie sind sie eine Belastung; sie werden abgegeben oder – in drastischen Worten ausgedrückt – entsorgt. Das Behindertenheim musste komplett renoviert werden; es war aufgrund schwarzer und verschimmelter Wände in einem erbärmlichen und mehr als nur desolaten Zustand. Der Verein konnte die gesamte Einrichtung bezahlen und



Petra Theiner und ihr Sonnenschein

Eine warme Mahlzeit tut mehr als nur gut

Fotos: Petra Theiner privat



Die Versorgung der Müllkinder liegt Petra Theiner sehr am Herzen



Dieses Bildmotiv tut dem kapitalistisch-westlichen Auge weh



Dank Südtiroler Spenden dürfen die Kinder in die Schule gehen



Das Rettungsauto wurde dank der zahlreichen Spenden aus Südtirol finanziert

den Insassinnen und Insassen des Heims eine Hoffnung auf ein würdevolleres Leben mit auf den Weg geben.

#### **Krankenauto, Altenprojekte, Zugang zum Trinkwasser**

Ebenfalls wurde ein neues Krankenauto gebraucht. Denn es kann in einer teilweise wertelosen und schnelllebigen Wegwerfgesellschaft, wie sie teilweise in unseren Breiten sich breit macht, nicht sein, dass Menschen tagelange Fußmärsche auf sich nehmen müssen, um ins nächste Krankenhaus zu gelangen. Außerdem wurden für die Slumbewohner mehr als 50 einfache Hütten errichtet. Viele Familien lebten bislang unter Pappkartonen, die synonym für notdürftige und behelfsmäßige Unterkünfte unter höchst unmenschlichen Bedingungen standen. Auch dort gelang es Petra Theiner und ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Großartiges zu erreichen und verängstigte Augen zum Strahlen zu bringen. Ferner konnte das Altenprojekt erfolgreich

weiter unterstützt werden. Auf diese Weise hat der Verein Rollatoren, Bettwäsche und viele andere bedeutende Sachen übernommen. Die Vinschgerin mit dem großen Herzen berichtet: „Trotz der Krise haben wir das Müllkinderprojekt weiter am Leben halten können. Mehrere Ärztecamps wurden finanziert und Familien mit Essen versorgt. Es liegt uns am Herzen, dass die Ärmsten der Armen Zugang zu sauberen Trinkwasser haben. Auch in dieser Hinsicht ist es uns gelungen, einiges umzusetzen. Das gilt beispielsweise in Bezug auf die Finanzierung eines Rechenzentrums.“

#### **Neues Jahr, neue Projekte, neue Ziele**

2021 stehen wiederum viele Projekte und Umsetzungen von Ideen auf dem Programm. So möchte man ein Gebäude sanieren, um den Jugendlichen vor Ort die Möglichkeit einer regelmäßigen Ausbildung zu geben. Denn wenn man in die Bildung investiert, kann man den Menschen in den von Armut gekennzeichneten Regionen Indiens die Möglichkeit bieten, einen

Ausweg aus der Mittellosigkeit und dem Elend zu finden. Am Ende des Jahres möchte man mit allen großzügigen und sozial eingestellten Spenderinnen und Spendern aus Südtirol einen neuen Traum leben, und das ist jener der Errichtung eines Hoffnungsdorfes, annähernd 200 km von Kalkutta entfernt. Da gibt es dann die Chance, die Schule zu besuchen, einen Beruf zu erlernen und dort zu leben. Die Menschen, die leben wollen, wollen auch ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und freuen sich klarerweise, wenn es um die Realisierung und Umsetzung unterschiedlichster Projekte, aber auch um die Mitarbeit in dieser Beziehung geht.

#### **Petra Theiners emotionale Worte**

Bleiben die Schlussworte von Petra Theiner: „Ich möchte allen Südtiroler Landsleuten, die unsere Projekte unterstützen und uns Vertrauen schenken, von Herzen ein großes Vergelt's Gott sagen. Jeder noch so kleine Euro kann, da er wertvoll ist, Großes bewirken. Er kommt direkt zu den Ärmsten der Armen. Geben wir gemeinsam die ‚Hoffnung auf einen besseren Morgen‘ niemals auf. Weihnachten ist immer dann, wo wir die Welt gerechter und heller machen.“

#### **Jeder noch so kleine Euro hilft**

Wer die Vinschgerin und ihrer ehrenamtlichen Organisation unterstützen möchte, kann das gerne tun. Bei der Südtiroler Sparkasse AG (IBAN: IT 59 Q 06045 58720 000000000111 – BIC: CRBZIT2B030) bzw. der Raiffeisenkasse Prad-Taufers (IBAN: IT 70 R 08183 58720 000300238210 – SWIFT-CODE: RZSBIT21027) gibt es je ein Konto. Wer mit Theiner in Kontakt treten kann, kann ihr unter [info@petratheiner.org](mailto:info@petratheiner.org) eine E-Mail schreiben oder sie unter der Mobiltelefonnummer +39 339 8 86 22 40 anrufen. Sie bedankt sich jetzt schon im Namen der Ärmsten der Armen für die wertvolle Unterstützung. Darüber hinaus kann man auch 5 % der Einkommenssteuer dem ONLUS-Verein zuweisen; die Steuer Nummer lautet 91063910219.

*Andreas Raffener*

